



Sch 'beggli

Stamm

Schlurbbi

Editorial  
2/2000

## Wer A sagt...



Sprichwörter sind out. Käme ich meinen Söhnen mit den Merksätzen, mit denen mich unsere Eltern genervt haben - „Jedes Ding an seinen Ort erspart viel Müh' und manch böses Wort!“ - hielten sie mich für gaga und dure bi Rot.

„Wer A sagt, muss auch B sagen“ ist auch so ein Ladenhüter. Er geht mir durch den Kopf, wenn ich an diesem Frühlingssonntagnachmittag den Schnurebegg redigiere. A gesagt zur Aufgabe, die Cliquenzeitung zu machen, heisst B sagen zur Computerarbeit am freien Wochenende. Ich bin halt ein alter Sack und kann nicht anders, auch wenn noch längst nicht alle Texte vorliegen, obwohl der Redaktionsschluss schon vor Tagen verstrichen ist und wenn es bei einem Klöpfer und einem Bier an der Schliessli definitiv viel lustiger wäre. No problem, irgendwie wird das Ding schon erscheinen. Ich habe mit der neuen Interpretation von Terminen und Fristen leben gelernt. So what? Die Jungen schaffen anders. Am Schluss klappts immer.

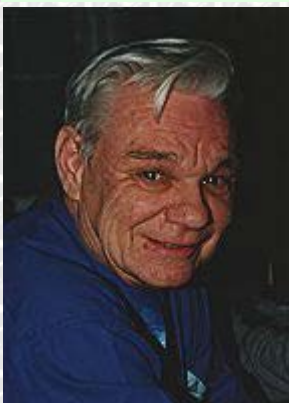
Immer? Nicht überall bleibt die neue Lockerheit ohne negative Folgen. Unter dem Titel „Pleiten, Pech und Pannen“ hat sich der Obmann der Schnurebeggli unlängst bei den Junggardisten und deren Eltern für eine Folge von ziemlich happigen Fehlleistungen entschuldigen müssen, die ihm und seiner Crew im letzten halben Jahr unterlaufen sind und die ziemlich viel Unruhe in die sowieso ziemlich schwindstüchtige Jungen Garde getragen haben. Hier haben Kollegen A gesagt - oder sind dazu verknurrt worden? - denen das B nachher bis zur Verdrängung auf dem Magen gelegen hat.

In den Sektionen der Clique stehen in den nächsten Tagen Generalversammlungen an. Ich weiss: die Freiwilligenarbeit in Vereinen und Freizeitorganisationen ist kein Zuckerlecken mehr. Aber wir haben alle einmal A gesagt zu den Schnurebegge. Wenn wir - z.B. bei Wahlen - Verantwortung in der Clique vergeben, dann bitte an Leute, die wissen, mit welchem Buchstaben das Alphabet nach dem A weitergeht.

Und jetzt: viel Vergniege bim Läase!

*Roger Thiriet*

## Hanspeter Drosch: Comeback nach 45 Jahren



„Hanspeter wer?“ schauten sich die Schlurbbi kopfschüttelnd an, als sie ihr Obmann für einen Nachmittag im Sommer 1996 zu einem Ständeli unter der grossen MUBA-Uhr aufbot. Via Verkehrsverein hatte Jimmy Schweizer eine Anfrage einer gewissen Frau Drosch aus Zürich erreicht. Ihr Mann habe anfangs der Fünfziger bei den Schnurebegge trommeln gelernt, und wenn sie ihn zur Feier seines 60. Geburtstags von seinem jetzigen Wohnort bei Zürich in seine Geburtsstadt entführe, würde er sich über einen Gruss von seiner ehemaligen Clique sicher freuen. Hanspeter Drosch hat sich nicht nur gefreut - er trat den Schlurbbi sogleich als Passivmitglied bei und begleitete uns im darauffolgenden Jahr auch auf dem Fasnachtsbummel ins Reinacher Ortsmuseum. An der Fasnacht 1999 verstärkte er bereits den Vortrab und am Museums-Apero nach

dem 99-er Bummel kündigte er mir an: „'s näggscht Jahr drummli mit!“ Ich lächelte, wie ich in solchen Fällen immer lächle, denn bei den meisten, die das Fasnachtsfieber packt, erlöscht ja das Feuer spätestens mit dem Beginn der Badesaison. Nicht so bei Hanspeter: am Morgeschtraich 2000 ist er in der Tambourengruppe eingestanden und hat - nach über 40 Jahren Pause - eine Fasnacht mit den Schlurbbi durchgetrommelt.

### **Wie bist du damals zu den Schnurebегge gekommen?**

Ich habe Jahrgang 1936 und habe die erste, überwältigende Fasnacht nach dem Krieg ganz bewusst miterlebt. Da wollte ich mitmachen, und zwar so bald als möglich! Wir wohnten im Kleinbasel und so brachte mich mein Vater 1950 zu den Alte Glaibaslern, von wo ich 1952 in die Junge Garde der Schnurebегge wechselte. Damals waren Franz Poletto und Bobby Emde meine Trommellehrer, und ich stand unter anderen mit Werni Spriessler und Hans Hufschmid am Böggli. Wir drei waren während ein paar Jahren auch die Tambourengruppe des kleinen „Vogel Gryff“-Spiels am Jugendfest. Und am internen Brysdrummle 1955 anlässlich des JG-Bummels im Ochsen Dornach, das weiss ich noch, wurde ich Dritter - hinter Hansi Hufschmid und Christian Grässli.

### **Wieso hast du denn mit dem Trommeln aufgehört?**

Wegen des Berufs. Ich hatte eine Zeichnerlehre beim Baugeschäft Bischof gemacht und ging 1956 zur Weiterbildung ans Abendtechnikum in Zürich. Damals pendelte man noch nicht so einfach wie heute, und so verfolgte ich die Fasnacht nur noch als Zuschauer am Strassenrand. In Zürich pflegte ich dafür mein zweites Hobby, den Fussball, stärker. Als Torhüter spielte ich mit dem FC Zürich-Affoltern immerhin eine Zeitlang in der 2. Liga. Später musste ich allerdings den Sport auf dieser Ebene auch aufgeben, da mich mein Beruf immer häufiger ins Ausland führte. Wohl deshalb habe auch erst 1990 geheiratet.

### **Für wen hast du denn gearbeitet?**

Für Oerlikon-Bührle - in der Blütezeit. Da waren wir Ingenieure dauernd unterwegs. Meine längsten Abwesenheiten verursachten je zwei Mal ein Projekt in China und eines in Russland, die mich zusammengenommen über anderthalb Jahre von zu Hause fernhielten. Auch das Oerlikon-Bührle-Werk in Balzers hat mich lange und vor Ort beschäftigt. Heute bin ich Projektleiter bei einer der zahlreichen Oerlikon-Bührle-Nachfolgefirmen, der Allreal Generalunternehmung. Ich betreue da die Eigentümer, die in unsere Objekte einziehen. In den Jahren 1988 bis 1994 habe ich das grösste Projekt, das die Firma je betreute, durchgezogen: der 600-Millionen-Neubau von UBS in Opfikon-Glattbrugg.

### **Wie hast du es bei dieser anspruchsvollen beruflichen Belastung denn geschafft, dein Versprechen vom Bummelsonntag 1999 zu erfüllen?**

Es war wirklich ein hartes Jahr. Ich musste ja nicht nur meine eingerosteten Handgelenke wieder lockern und die Grundelemente des Trommelns auffrischen, sondern auch gegen 20 Märsche wieder oder neu einstudieren und auswendig lernen. Verschiedene Kollegen haben mir die Noten besorgt und Robert Spriessler alle Trommeltexte auf ein Tonband vorgetrommelt. So habe ich dann in jeder freien Minute geübt, geübt, geübt. Vom September an kam ich jeden zweiten Freitag ins Pensiönli zum Trommeln und übernachtete hier in Basel. Am 9. Oktober, als die Anmeldungen für die Fasnacht fällig wurden, fragten mich dann Robi Spriessler und Urs Fricker: „Machs mit?“ Da wusste ich, dass ich es geschafft habe. Das war ein schöner Moment. Schliesslich bin ich 64, Tumorpatient und hatte letztes Jahr geschäftlich mit alles in allem 400 Überstunden eines meiner anspruchvollsten Jahre - es war eine grosse Befriedigung für mich, dass ich mein selbstgesetztes Ziel erreicht hatte.

### **Und wie hast du jetzt deine erste Fasnacht als Tambour nach 45 Jahren erlebt?**



Ach, die Marschübung war natürlich eine Katastrophe. Ich glaube, ich habe doppelt so viele Schritte gebraucht wie die anderen. Und auch am Morgeschtraich kämpfte ich mit der ungewohnten Trommel - die ich übrigens von Richi Wiss übernommen habe - bei den Schlurbbi lassen wir eben nichts verkommen! - und mit dem Kissen, bis mir ein Nachbar den entscheidenden Tip gab, ich solle das Kissen doch einfach weglassen. Aber alles in allem habe ich, so glaube ich wenigstens, nicht „gestört“ und persönlich die drei Tage unheimlich genossen. Für nächstes Jahr habe ich mir nun vorgenommen, an der Betonung und der Dynamik zu feilen.

Interview: *Roger Thiriet*

## Mai

S Johr goht wirggli flott voraa  
(Das mit de Nuller und em zwai)  
Erscht no hämmer Fasnacht gha,  
Scho simmer wider zmitts im Mai!

Im Mai hebt's kaine meh dehai.  
Voruuse drybt's jetz Gross und Glai.  
D Maitli zaige wider Bai  
Und d Buebe singe 'hei-juhei'!

Me ka go Friehligbümmel mache,  
Dur 's frisch Grien vo satte Matte  
D Veegeli und d Bliemli lache  
d Mensche au - und das isch s glade!

Der Mai dä bringt is dausig Draim  
Scheeni, lindegrieni Wälder  
Blietewyssy Kirsi-Baim  
Uff Äcker, Wiise und uf Fällder.

D Sunne druggt scho als wie stergger.  
In der Luft het's Duft vom Blietesäage.  
Nur d Allergiker hänn zimlig Erger  
Und wintschte sich am liebschte Rääge...

*Peter Zeller*

## Jubil-Johr: am 6. 1. 2001 gehts los!

Und wieder einmal umkreisen wir in dieser Rubrik das Thema Jubiläum „2001 – 75 Jahr Schnurebegge“. Heute geht's um den eigentlichen Urknall zu unserem Jubiläum - den Startanlass vom 6. Januar 2001. Wie bereits berichtet: Auf der Wohl-Terrasse (vis-à-vis Café Spitz) beginnt am 6. Januar 2001 unser eigentliches Jubiläum.

Vor Ort findet den ganzen Tag hindurch ein kleiner Baizenbetrieb mit Festzelt, Unterhaltung und allem was dazu gehört statt. Für das Catering konnten wir die Pensiönli-Mannschaft gewinnen. In dieses Happening integriert ist natürlich die Plaketten-Ausgabe, welche im kommenden Jahr genau an diesem Tag stattfindet.

Passend zum munteren Festbetrieb unter der Leitung von Ober-Baizer Reto Hufschmid ist auch das berühmt-berüchtigte Schnurebegge-Glücksrad im Einsatz. Das Starthappening soll sowohl cliquenintern, den speziell eingeladenen Kreisen und nicht zuletzt der breiten Öffentlichkeit den Beginn unseres 75-Jahr-Jubiläums vermitteln. Der Anlass wird durch die Medien und eventuell Inserate publik gemacht. Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung ist auch die Präsentation unserer Jubiläums-Publikation sein.

Die Vorarbeiten für den unkonventionellen Event laufen auf Hochtouren und sind vielversprechend. Auf möglichst unkomplizierte und erlebbare Art und Weise wollen wir unser Jubiläum starten. Und wer weiss: Vielleicht sind in unseren Dreikönigskuchen ja Plaketten anstelle des Königs versteckt...



## Hummi Lehr im Untergrund

Jahrelang stürzten sich die Schnurebегge nach der freitäglichen Übung kopfvoran in denn Querschleeger-Käller. Während der Fasnacht folgten sie sich lange Jahre bei jedem Halt in der Innerstadt wie die Lemminge die Treppe hinunter zur Sans-Gêne. Und eine Zeitlang gehörte der Besuch im Barbara-Keller zu jedem Zyschtigoobe-Umgang. Cliquenkeller prägen seit den 60-er Jahren den Cliquenalltag und die Fasnachtsgewohnheiten - auch von kellerlosen Gruppierungen, wie wir eine sind.

Die Fasnächtlerin und Journalistin Alice „Hummi“ Lehr hat als Frau des ehemaligen Obmanns der Alte Stainlemer, Felix „Fille“ Lehr, die Entstehung eines der ersten grossen Cliquenkeller-Projekte der Stadt im Heuwaage-Viadukt aus nächster Nähe verfolgt. Später war sie als aktive Pfyffere bei den „Junteressli“ auch am Entstehen deren Kellers im Kleinbasel beteiligt. Diese Erfahrungen und Erlebnisse mögen sie zu ihrem Buch inspiriert haben, das vor wenigen Wochen unter dem Titel „Källerabschtiig - Fasnachtskultur im Cliquenkeller“ erschienen ist.

Hummi Lehr kennt die Fasnachtsszene seit vielen Jahren aus dem ff. Was sie nicht aus dem Ärmel schütteln konnte, hat sie sorgfältig recherchiert und den Überfluss an Stoff in einem präzisen, lesefreundlichen Stil auf die Essenz verdichtet. Das Resultat ist ein spannend zu lesender Rundgang durch die „Fasnacht im Untergrund“, wie man ihn sich informativer nicht wünschen könnte. Der „Keller-Führer“ vermittelt nicht nur jede Menge historischer Hintergrundinformationen über die „Keller-Cliquen“ und die Entstehung ihres Bijoux, sondern dient auch all jenen als Gedächtnisstütze und Leitfaden, die aus irgend einem Grund für irgend einen Anlass eine geeignete Kellerräumlichkeit suchen. Das Blättern im „Källerabstiig“ ruft einem manche Lokalität in Erinnerung, in die man während eines fasnächtlichen Halts abgestiegen ist, an die man sich aber, zurück im Zivilleben, ohne Eselsbrücke nicht mehr richtig erinnert. Dass man sich bei dieser Erinnerungsarbeit mit Vorteil eher an den Text als an die nicht sonderlich inspirierten Fotografien hält, zeigt das Beispiel des „Pensiönli“ der Schnurebегge Schlurbbi. Das der Bildteil mit der Qualität des Texts nicht mithalten kann, hat weniger mit den Fähigkeiten des Fotografen zu tun als mit dem Phänomen, das wir auch von Laternen her kennen: Ambiance fotografiert sich schlecht.

Das ist aber kein Grund, den „Kellerabstiig“ in den Regalen stehen zu lassen: für FasnächtlerInnen ist der Band so unentbehrlich wie das Telefonbuch. Für Fr. 38.-- in den Buchhandlungen erhältlich.



Sch'beggli

Schlurbbi

Allgemeins

## Editorial

## Rekord und Chance



D Millennium-Fasnacht isch tatsächlich e Johrtausig-Fasnacht gsi!

**S Wätter!** Woorscheynlig nid eso schnäll wider wärde mer amene Fasnachtsmädnogmidag eso schwitze wie das Johr, wo mr bi über 20 Grad Hitz am Glaibasler Rhybord entlang drummet und piffe hänn. Die vyyle Sünneler vor em Spitz hänn d' Froog provoziert, wär ächt jetzt do „fähler am Platz“ syg: die Summer-Vögel oder ehnder emänd mir Fasnächtler? Dr Fasnachtszyschtig und der Mittwoch hänn denn jo d Antwort druff gäh: D Sünneler sinn doch no e birebitzli z' frieh dra gsi...

**Unser Sujet!** Das ka-me au nid mit jedere andere Clique mache: Emol aifach der Cortège nid laufe! D' Idee vo unserer Sujetkommission, d' Verschiebig vo der Expo.01 ufs 2002 mit eme nid exischtierende Zug darzschstelle hett alli begeischeret. Am Mändig d' Fähri-Überfahrt oder am Mittwoch d' Spalevorstadt samt Ykehr im Täll und d' Comité-Unterquerig bim Theater derfe mer drum au logger als Johrtausig-Clique-Eraignis bezeichne.

**Allerdings:** Jetz isch es wichtig, ass mer is uf traditionelleri Wärt dien zrugg bsinne. Noch unserer Turnerei am vorletschte Drummeli, de exzessive Baize-Usräucherie vo der letschte und em Routeschwänze vo däre Fasnacht wurd's nüt schaade, wemmer ys em Publikum au wider emol als musikalisch gueti und fasnächtligi Fasnachtsclique däte zeige. Mir mien und dörfe zeige, ass mir e Clique sinn, wo au musikalisch ebbis druff hett und stolz uff ihri Drummel- und Pfyfferkunscht darf sy. So ganz nach em Motto: 'Das eine tun und das andere nicht lassen'.

**Also!** Es isch toll, ass mer in de vergangene Johr immer wider neuu Mitglieder bikoh hänn, wo zue-n-ys kho sinn, will mir e unkonventionelle Huffe sinn. Mr dörfe aber nid vergässe, ass für Eltere vo zuekünftige Junge Schnurebegge vor allem die musikalische Qualität und e suuber Image zelle.

Unseri Ufftritt am Zentralschwyzzerische Tamboure- und Pfyfferfescht vo Ändi Juni und denn vor allem der Jubel-Drummeliufftritt und d Jubelfasnacht im näggschte Johr sinn gschänggti Chance. Mr mien sy unbedingt nutze.

Eure *Peter Zeller*

## Ladaernli 2000



Nach de letschte zwai Drummeliufftritt mit em „Schnydergässler“ und em „Wellness“ hänn mr dr Fasnachtswält wieder emol miesse zeige, dass d' Schnurebegge au no pfyffe und drumme könne. Für daas isch ys 's „Ladärnli“ im Gundeldingercasino grad gschliffe ko. Ändi Jänner simmer e ganzu Wuche lang zweimol pro Oobe uff d' Bühne - zerscht mit eme „Vaudois“ im Morgerogg und denn no mit eme „Dudelsagg“ à la Gilberte de Courgenay. D Präss het uns e gueti Kritik gäh: d Schnurebegge könne's also doch.





Sowyt d'Facts. Zuehande vo dr Glyggechronik syg einewääg no feschtghalte:

- Es git Pfyffer (C.T.) und Dambuure (B.W.), wo d'Uffmerggsamkeit vom Publikum mit em Umeschiesse vo Piccolo oder Drummelschtägge wänn uff sich zieh. Mir vermuete aber, dass die zwei kei Profilneurose hänn.



- Au im Gundeldingercasino wüsse sie jetzt, wie me Bier duet yschängge, und zwar bis zum Strich! Dr Mario hett solang Noochhilfunterricht gäh, bis es am Schluss au 's Servierpersonal begriffe gha hett.



- 's meischt ghört und gseit Wort im Foyer isch „Psssssch!!“ gsi.
- D Präss hetts langsam duss, wie me „Schnurebегge“ richtig schrybt. Au die mache Fortschritt.



## Joo nit iebe!

Au das Joor isch e Hampfle Schnurebegge am Offizielle Prysdrummle- und pfyffe im Ysatz gsi. D'Pfyffergruppe vom letschte Joor isch nümmi aadrätte. Drfür hett sich dr Andi Winkler no e letscht Mool in dr Einzelkonkurränz versuecht, het aber (wie immer) kei guete Oobe verwütscht. Mit em „10. Vårs“ isch er im Saal 24. worde vo 45 Pfyffere und Pfyffer.

Bi de Dambuure isch mehr gange. E Dambuuregruppe mit de Herre Kuny, Plattner und Kunz hänn's welle wüsse und sinn an Start. Leider hett's nid glänggt fir e Final, aber 's näggscht Joor wärde sich die drei sicher schteigere, das hänn sy verschproche! Einewäg: Gratulation zum Muet und zum Ysatz.

Die anderi Schnurebegge-Damburegruppe isch ohni eimol z'iebe (e Frächheit!) direttissima in Final kho! Dr Urs Tschudin und dr Dominique Wegmann hänn in däre Gruppe mit em Schnurebegge-Passivmitglied Fabio Gallacchi zämme drummet. Und im Final am Samschdig het für die Gruppe (als Harekrishnas kostümiert) dr 6. Platz usegluegt. Do kha me numme saage: BRAVO! (Wenn isch s letscht mol e Damburegruppe vo de Schnurebegge im e-n-e Offizielle-Final gsi?)

Und grad no e zweit RISE-BRAVO! em Dominique Wegmann, wo - ebefalls ohni z'iebe (nomol Frächheit!) in dr Einzelkonkurränz in Final ko isch und dört dr 12. Platz gmacht het. De andere zwei Einzeldambuure (Andi und Urs Tschudin) het's nit in Final glänggt - das aber au numme knapp.

Denn hets no-n-e gmischti Gruppe gäh, wo „wild“ gloffe-n-isch, wo aber d'Schnurebegge d'Mehrheit gschellt hänn. Dä wildi Hufte isch by de Pfyffer adrätte und isch bsetzt gsi mit eim Seibi Mysli, zwei Antygge, zwei Pfyffer (alli wyblig) und eim Schnurebegg (Andi W., männlig). D'Dambure sinn derfür alles Schnurebegge gsi (Andi und Urs T., Flo H.). Die Gruppe het's mit immerhin eimool lebe probiert und isch prompt nit in Final kho. Mir sueche hüt no noch de Gründ. Villicht isch es eifach die falsch Jury gsi? (P.S. D'Pfyffer ellai gwärtet sinn in dr Vorusscheidig an 3. Schtell vo alle Gruppe gsi).

Wär wott, kha d'Bildi vo däre wildi Gruppe unter [www.schnurebegge.ch](http://www.schnurebegge.ch) go aaluege.

Fazit ains: Jo nit iebe für Offiziell, drno kunnsch in Final!

Fazit zwai: Mr hänn's alli luschtig gha!

## Pflotschnass zum Ohregribler

Marschiebig! Au anno 2000 mit Nachtässe! Träpfunggt: am säxi bim Restaurant „Niederholz“ z Rieche. d'Wätterfrösch hänn e zimmligi Kataschtrofe vorusgeit. Aber unbeirrt sinn mr dur e Wald vo der Lange Erle Richtig Schliessi-Beiz gloffe.

Wo mer nach ene gmietlige Bierli hänn welle wytter musiziere, hett's gschüttet wie us Küübel. Doo hämmer aber dure miesse und mr hänn eifach solang Saggodo–Vaudois–Retraite abgeschpuelt, bis mr Null komma Pfiff und einewäg pflotschnass an der Tramhaltstell Eglisee akho sinn.

Ab uffs Trämli bis an d Mustermäss. 's Zyl isch dr Käller vo de „Ohregribler“ gsi. Dört hett ys 's Personal vo dr Guggemusig fründlig empfangen und grad sofort der Bierhahne vergwaltiget. Zem Ässe hett ys der Partyservice vom Charly Businger vom „Kaffi Ysebähni“ verwöhnt. Zum ene feyne Schlugg Rote hett's Suure Mogge mit Händöpfelstogg und Rotkrut gäh.

In däm Käller hett's zuefelligerwys e Juke-Box kah mit alte Schlager-Hits. Mr hänn gsunge wie scho lang nümmi und bis zum „Geht-nicht-mehr“! Und eso hämmer dr Oobe langsam lo usplämpele.

## Verschoobe! - Fasnacht bim Stamm



Punkt vieri isch's los gange. Guet gluunt und bi troggenem Wätter simmer bi der Fischerstube abgloffe. Es hett wunderbar usgeh zämme mit de Schlurbbi und de Schnurebeggli. Wie allewyl die letschte Johr, sinn mer am Claraplatz gstande und hänn d'VKB miesse an uns verby zieh loh. Aber sunscht hänn mer's guet gha, das zeigt au Daatsach, ass mer bis am zwölfi zmidag drummlet und piffe hänn.

Am Nomidaag hänn mer ys kurz vor de zwei bim Claraschuelhus versammelt - numme zum Zueluege, wie d'Ladärne praktisch ellai uff d'Route goht! 's Schpil sälber isch denn ganz ungewohnt ewägg vo der Route gloffe – in Richtig Rhy zur Fähri. Bis alli Schtämmler über dr Rhy gfare worde sin, isch e ganzi Bier-Pause verbi gange, aber das hett is nid wirgglig gstöört, will's eso schön Wätter gsi isch. Ab vo der Route isch s denn durch d'Gässli im Grossbasel gange – eifach super. No-n-em Nachtässe simmer wie allewyl über die Mitt-leri Brugg und hänn dr Oobe im Gross-basel verbrocht.

Am Mittwoch hett sich dr ganzi Tross - inklusive Jacqueline Fendt! - am Fischmärtbrunne versammelt. Au dört hämmer könne bewundere, wie d'Lampe ab uff d'Route isch. Mir sälber sinn denn gmietlig d'Schnydergass duruff gässlet und hänn dr Nomidag - wie am Mändig - absolut gnosse. An däre Stell möcht y sage - und das mein y au - ass es absolut genial gsi isch, däm „Cortège-Stress“ us em Wäag z'goh!

Die ganze Schnurebegge durch d'Rhygasse gseh laufe wie denn am Mittwoch z'Oobe noch de-n-Achte – das muesch wirgglig erläbt ha! Es hett piffe und gruesst, ass es eim kalt dr Rugg ab gloffe-n-isch! Troztdäm ass d'Tämperature düttlig diefer gsi sinn als am Mäntig. Zwei Hält mit de Schnurebeggli und drei mit de Schlurbbi - und scho sinn die gmeinsam verbrochte Fasnachtsstunde wider verby gsi. Mir vom Stamm hänn is denn wyter uff d'Sogge gmacht und d'Zyt bis am vieri am Morge gnutzt. Dr Ändstraich isch pünggtlig am vieri vor dr Fischerstube zelebriert worde. Y ha mr saage loh, ass die letschte Schnurebegge au das Johr lang noch em Sunneuffgang langsam haimwärts gange sinn.

Fazit: d'Fasnacht 2000 isch e Bombe-sach gsi - rundum!

---

### Zyschtigs-Premiere

Zyschtig, 14. Merze 2000, Zähni am Morge, Harmonie. Zum erschte Mol, syt ich im Stamm bi, han ich möge uffstoh und in d'Harmonie go e Kaffi dringge. Bim Aanegässle vom Dootedanz han-y allerdings no Bedängge gha. Wenn dä Morge eso wird, wie-n-ych jetzt grad drummle, denn gang ych numme daas Joor so frieh! Aber ych bi für alles ent-schädiget worde. Z'erscht wirsch fascht als Exoot empfangen, will de dr ainzig bisch, wo nit imene Zyschtigsigli isch oder im Comité. Aber dass me denn jo au unbelaschtet an e soone Daag darf goo, han y vergässe.

Dangg de Goldwaggis weiss y jetzt, dass dr Bruno Stüssi am 14. Merz Geburtstag hett, und zwar ebbe fümfezwanzig mol an eim Daag. Dangg dr Gruppe PlattnerBornDietrichPlattner weiss y, dass ych dr einzig gsi bi, wo d'Teletubbies nit kennt hett. Daas allerdings hett sich jetzt au erübrigt. D'Reaggziona vom Publikum sinn eifach famoos gsi. Dangg dr Hawaii-Combo sinn d'Schnurebegge au no im Fasnachts-Querschnitt am Färnseh koo. Alli gänn sich eso Miehe, am Cortège live im Färnseh z'koo. Mir bruuche das nit. Anschynend kunnt unseri Art, eso Fasnacht z'mache, guet aa. Und zwar nit numme bi de Zueschauer. Au d'Mit-Fasnächtler hänn als wie mehr dr Blausch an so Gsangsyllaage und Zyschtigssujet. Dr bescht Beweys isch dr Halt im Spärber am halber Elfi gsi. Dört hett's doch daatsächlich Lyt, sprich Goschdymierti, gha, wo scho uf d'Schnurebegge-Zyschtigs-Zigligwartet hänn! Wie lang die scho gwartet hänn, hett mr niemerts welle verroote. Böösi Zunge behaupte aber, sy syge diräggt nach em Morgestraich in Spärber gsässe und heige afoo warte....

Es isch nadürlig eso wyttergange - dr ganz Daag ei „Hallo Gipsy“,



„Winke,winke“, „Lala“, und immer wieder hochschtehend Gsangsylaage vo unsere bruunbrennte Karibik-Combo-Sänger. Die sinn übrigens au inschtrumäntal absolut uff dr Hööchi gsi. Ukulele spile isch anschynend aifacher als Drummle... Z'erwähne git's au no dr goldig Waggis, wo dr Bruno dr ganz Zyschtig het miesse, derfe, welle ahaa - als Gschängg vo syne Zyschtigsgribblimitglieder.

Ich uff jeede Fall ha's e tolle Daag gfunde. So toll, dass y mit e baar Lyt bereits en Idee fir nägscht Joor ha. Was das isch, gsenn Ihr am 6. Merz 2001 am Morge am Zähni in dr Harmonie... Dorum göhnd am Fasnachtsmäntig lieber scho am Elfi heim, ass Ihr am Zyschtig uffmööget! Oder machet's e so wie-n-yeh: göhnd eifach trotzdam!!!

*Utschu*

## Die Schnurebegger von Saeckingen

Am 26. März isch es wider emol eso wytt gsi: dr Schtamm isch uf e Bummel. Noch em Apéro in dr „Bahnsteigkneipe“ vom Badische Bahnhof isch d' Reis scho gly mit dr Dütsche Bahn em Rhy nooch bis uf Säckinge gange, wo mir - kuum akho - au scho dr näggscht Umdrungg zue-n-ys gnoh hän. Gege Midaag simmer denn mit Pfyffe und Drummle uf e wytere Wäg durchs molerische Schtettli zooge. Doch laider het is dr Räge z'mitts in de „Alte“ überrascht und so isch ys numme no e wildi Flucht in „Walfisch“ – eme glaine Innerschtadtbaizli - übrig bliibe!

Wenig spöter hänn mir's aber doch no gschafft und sinn, zwor mit e bitz Verschpöötig, drfür drogge, im „Goldige Krueg“ ymarschiert. Dört isch d'Fasnachtsgruppe „Schnurebegger“ (weiss do scho öbber mehr über unseri Zuekunft?) härzlig willkomme ghaisse worde! Dr Saal isch denn au rasch voll gsi und mit dr Begriessig vo unserem Obmaa, wo zahlrych erschieneni Gäscht hett dörfe erwähne, hett 's Nohmidaagsprogramm könne los goh!

Natürlich isch vo jetz aa 's Schlemmere im Vordergrund gschtande. Mr sinn dr Mainig gsy, ass es usgezeichnet gsi isch! Aber au die traditionelle Fasnachtsruggblände mit Impressione us de Vorberaitige oder vo de drey scheenschte Dägg mit em schnurebeggefreye Cortège hän vyl här gäh. Au unsere Schnitzelbängger het is wieder emol vo syne Erläbnis verzellt und drby e praggtisch Koschtym präsentiert. E wytere Höhepunkt isch 's Wiederlooose mit de alte „Fasnachts-Schlager“ worde: bim Alohahee hett die ganzi Baiz zitteret.



Gege Oobe simmer denn wieder zrugg zem Bahnhof gässlet und hänn underwägs d'Lüt im Shtedtli zum Schtuune brocht. Drby het me sogar no kurz könne höre, wie schön e reini Pfyffergruppe kha töne.

Wieder zrugg z'Basel hämmer ys - noch ere glaine Tramrallye - ufgmacht zem Gässle: m d'Freye Stross umm diräggt n d'Innerstadt. Noch de bekannte Dreyeggbewegige simmer schliesslig bi dr Wysse Gass glandet und aaschliessend meh oder weniger konzentriert d'Freye ab.

Die letschte Minute mit em Instrumänt hämmer vor dr Fischerschtube mit em Wettstaimarsch gnosse! Schön, schön war die Zeit...

## s Gschnur



**Drungge.** Uff em grosse Bildli seht me unsere durschtigschte Schlurbbi. 's isch der **Hansjörg Keller** am Neujoor's Apéro vo de Zünft bim Brunne am Münschterbärg.

**Usghulfe.** D Allschwiler Fasnacht isch zwor scho sehr lang verby und glych hämmer's nonig ganz vergässe: In der hinderschte Reihe vo de Schnurebeggli het au däne ihre Tamboureinschtruggter, unsere Stamm-Kolleeg **Florian Hochstrasser**, mitdrummet. Ass är e Shtämmler isch, het me düttlig an sym hällgriene Seggte-Goschdym könne seh. Und ass es der Flo gsi isch, hett me ebese düttlig könne seh, und zwar, will är durchschnittlig alli drei Minute sy Larve glüpft het und öbber am Strosserand griesst het. So ganz nach em Motto 'Gäll, du kennsch mit nit?'

**Duregmacht.** Unseri „Hamburger“ vom Stamm, der **Benny Bartschmid** und der **Marcel Jung**, hänn ihri Jugendligkeit bewise. Si sinn nämmlig die ganzi Nacht vor em Morgestraich vo der ainte Disco in die anderi zooge.

### Gschäftet.

Au daas Bildli zeigt, wie's wirgglig isch: d' Schnurebegge sinn au tüchtig Gschäftslütt. Do sehn mr dr **Mario Plattner** an der Swissbau 2000.



**Vergässe.** Und denn no d Vergässligkeit vom Monet: In die erschi Piccolostund vo der neue



**Verschoobe.** An unsere Bummel yglade hämmer se zwar, aber koh het si denn laider - us kurzfristige gschäftlige Grind - doch nid kenne: d' **Jacqueline Fendt**, unser Ladärnemotiv 2000. Sichtlig uffgschnuufft über die Absaag hänn der **Hansi Hufschmid** und der **Oli Blattmann**. Em **Roger Fatton** sy (amerikanischi) Ueli-Vorträblere am Fasnachtszyschtigoobe hett däne baide nämmlig scho gnueg zuegsetzt gha; do hätt d' Madame Expo im Vortrab d Freye ab s Fass zum Überlaufe brocht.

**Gfyyrt.** En unvergässlige Fasnachtszyschtig hett der **Bruno Stüssi** dörfe erlääbe. Wenn het me scho-n-emol Geburtstag an der Fasnacht? Bstimmt ka-n-är s fröhligi Schnurebegge-Gröhl-Liedli 'Happy Birthday' fascht nimmi höre. Ass sich der goldig Bruno aber scho jetzt ka druff gfasst mache: Am 14. März 2011 (Morgestraich) isch 's wider sowyt und am Fasnachtsdonnschtigdemorge, 14. März 2019 wird dr Bruno 60. Mer freuen ys jetzt scho druff!

**Verschloofe.** Ebe so regelmässig, wie der Bruno an der Fasnacht ka sy Ge-burtstag fyyre, so regelmässig verschlooft der **Dominique Pillonel** der Morgestraich. Das Joor hett's em aber immerhin doch bis uff die Mittleri Brugg glängt, bis 's Glöggli vieri gschlage hett.

Saison isch der **Thierry Colin** ohni sy Piccolo ko. Er het's dehaime lige loh...

**Verschproche.** Dr Peter Zeller hett versproche, ass är vo jetzt aa mehr deheim well pfyffe. Und zwar griffy är bi jedem Färnseh-Fuessball-Matsch zem Piccolo! Grund: är kah denn konzentrierter Schutte luege...

**Gschafft.** Jetzt hett's wider emol e Schnurebegg in's Färnseh gschafft, und das erscht no in's Schportpanorama. Der **Oliver Born** isch's gsi, das aber leider nur in der Sparte „Zueschauer“.

**Gflüchtet.**

Am 8. April hett dr **Valentin Signer**, sy 30. mit eme glaine Feschтли gfyyrt. Ass aber am Mäntig,

10. 4. 00 in der BaZ unterem Titel „Da flohen die Jünger“ das Feschтли no-n-emol agsproche wird, mit däm hätti niemerts grächnet...

**Da flohen die Jünger...**

Ein kleines Ereignis am Rande brachte das Auditorium bei der Aufführung am Samstag trotz aller Tränenschwere des Stoffes doch zum Schmunzeln: Als sich der erste Teil dem Ende zuneigte und der Evangelist von den fliehenden Jüngern berichtete, hörte man draussen auf dem Platz Pfeifer und Trommler vorbeiziehen. In Basel geht eben auch eine Passionsaufführung vor dem «höheren» nachfasnachtlichen Kult in die Knie...

**Ydreit.** As d **Familie Kuny** überal in der Clique as hilfsbereit bekannt isch, hett me in Insider-Kreis scho lang gwüsst. Jetzt aber hänn's au alli andere erfahre. Sit neuschtem stoht die ganz Familie Kuny au im Handelsregister (Kuny's Reparatur Service Express AG).

*Dr Rättschbäse*

## Allerlei

### Mer gratuliere zer Hochzyt!

nüt z mälde

### Mer gratuliere zem Nohwuggs!

Am 27. Merze 2000 isch dr Schtorch by dr **Dodo** und em **Thomas Baranzelli** glandet und hett e-n-**Louis Elodie** abglade. Härzligi Gratulatione däm Meiteli, dr Mamme und em Babbe. Mr wünsche Euch drey alles Guet, immer numme Sunneschyn und massehaft glüggligi und fröhligi Familieschtunde!

### Mer kondoliere

### Neui Schnurebegge an der Fasnacht

nüt z mälde

nüt z mälde

uffe





Stamm

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

## Alles wird besser!



Liebi Clique-Kollege!

Es isch so wyt. D'Fasnacht mit all ihre positive und negative Erläbnis isch verby. Alli - oder wenigschtens die meischte vo Euch - hänn's mitbekoo, ass im Vorfäld vo däre Fasnacht bi dr Junge Garde so zimmlig alles schief gange isch, was het könne schief goo. Dr Wurm - oder isch es dr „Millenium-Bug“ gsi? - isch ganz dief dinne gsi. Är hett au an dr Fasnacht gwietet - eso, ass au dort zimmlig vyl in d' Hoose isch. Trotz allem Abverheyte und dangg zahllose Extraschtunde vom Obmaa, synere Schweschter und ere grosse Hampfle vo Junge und Schtämmeler, het's denn doch no e tolli Fasnacht gä bi de Schnurebeggli.

Es isch mir klar, ass es eso nit ka wyter-goh. Grossi Änderige sinn in Sicht, plant oder scho vorgnoh. So git's in Zuekunft e grösseri Sujetkommission, d'Drummel- und d'Pfyerschuel wird professioneller ufzooge, überhaupt wird alles e weeneli besser organisiert. Ich wott mi an däre Schtell bi all däne bedangge, wo sich bereit erklärt hänn, bi de Schnurebeggli mitzhälfe. Eso macht's au mir wider Freud. Ich kha an dr GV denn ganz genau Uskunft gäh, wie die neu Schnurebeggli-Fiehrig usseht.

Eins isch aber jetzt scho klar. Ych sälber mach wytter. Ych bi kai Feigling und khei dr Bättel nit aane, numme will jetzt e Johr lang alles schief gloffe-n-isch. Für mi hett das halt aifach miesse sy. So sinn mir - und au andere - d'Auge no zur rächte Zytt uffgange.

Zum Schluss no-n-e Dangg an die eedle Schpänder vom Schtamm, wo für uns Jungi über dausig Frangge gsamlet hänn am Bummel. Ich bi dort so überwältiget gsi, ass y kei Doon uusebrocht ha und mer fascht e baar Dräne iber d'Bagge grugelet wääre. Das Gäld, do könned er sicher sy, wird guet inveschiert! E gross Lob au an alli Junge, wo zaigt hän, dass me halt nit numme muess „scheen“ und gross sy an dr Fasnacht, sondern ass d'Schtimmig gnau so wichtig isch - wenn nit sogar wichtiger!

Es miecht ein e Fähler, wo usgrächnet jetzt, wo alles änderet bi de Junge, wetti d'Glygge verloo. Gib ys no e Chance!

Eure *Utschu*

## Marschiebig Spez.

Dr 5. März wär eigentlich e-n-offizielli Marschiebig vo de Schnurebeggli gsi. Trotdäm isch d' Deilnämerzahl bi däm Sunntigusflug an d'Allschwiler Fasnacht späärlich gsi - vor allem by de Dambuure. Merci also am Benjamin, em Marcel (und mir...), wo sinn go usshälfe...

Ab Münschterplatz hett ys 's Büssli vo dr Knabemusik Richtig Allschwil brocht. Dort hämmer ys zerscht emool ime Schuelhuus miesse umzieh und für dr Cortège rüschte. Am zwai wär's eigentlich loosgange, aber mr hänn no e Viertelschtund miesse warte, will das Ganze dort in Allschwil mit Nummere funktioniert.

Noch dr erschte Helfti vo däm Umzug hett's e verdienti Pause gä. Die einte von-ys hänn e bitz zuegluegt am Schtrosserand und die andere hänn sich verpflegt. Wo alli erhoolt gsi sinn, hämmer dr zwaiti Dail in Agriff gnoh. Am viertel ab vieri simmer denn aimol umme gsi und hänn gfunde, es dääts für

hütte. Mir sinn ys also wider ins Schuelhuus go umzieh und aschliessend zruugg uff Basel.

Zum Schluss no-n-en Loob an Urs und an d'Jacqueline: die beide hänn sich riehrend um unseri Glainschte im Vordraab küm-meret!

---

## EDV- und NET-NEWS

### Games for Kids

#### Theme Park World

In däm Schpil hesch d' Funktion vom Manager vome Freyzitt-Pargg. Zum Erfolg z'haa, muesch so vyl Bsuecher wie möglic in dy Pargg logge und diny Aagschtellte bi gueter Luune halte. So bausch Bahne uf ööds Land, schtellsch Budene und Lääde uff und die nötige „Äxtras“ wie Bäum, Brünne und Toilet-te. Das Schpil git's für Playstation und PC.

#### Game-Charts

##### PC

1. The sims
2. FIFA 2000
3. Quake III Arena

##### PSX

1. Gran Turismo
2. FIFA 2000
3. James Bond: Tomorrow never dies

##### DC

1. Shadow Man
2. Virtual Striker 2
3. Soul Calibur

##### N64

1. Donkey Kong 64
2. Armored Core
3. Rainbow Six

#### Last Minute NEWS

##### ONLINE VEREINT

Fehler! Kein gültiger Dateiname. Quake III. Arena für Dreamcast ermöglicht als erstes Game Online-Matches zwischen Konsolenbesitzern und PC-Usern.

##### STREIT

EA, NINTENDO und SEGA OF AMERICA verklagen gemeinsam YAHOO! Der Suchmaschinen-Riese Webseite weigert sich, die Software-Piraterie im eigenen Angebot einzudäm-men.

---

## Humor

### E Guete!

Herr und Frau Meier sitzen im Restaurant. „Das ist ja ein schrecklicher Frass!“ ärgert sich Frau Meier. Ihr Mann pflichtet ihr bei: „Das finde ich auch, Liebling. Das hätten wir zuhause auch haben können!“

### Murphy's Gesetz

„Deine Bemühungen, einen zerbrechlichen Gegenstand in letzter Sekunde aufzufangen, werden unweigerlich grössere Zerstörungen anrichten, als wenn du ihn direkt hättest fallen lassen.“

### Und nomol Murphy!

„Wenn man feststellt, dass es drei Möglichkeiten gibt, die einen Vorgang schief gehen lassen können und man diese ausschaltet, entstehen automatisch drei neue Möglichkeiten.“

### Und no ein vo däm Genie!



„Wenn ein Experiment gelingt, dann ist vorher etwas schiefgegangen. Wenn etwas scheinbar nicht schiefgegangen ist, dann ist es vermutlich doch schiefgegangen. Es sieht nur richtig aus.“

### **No mehr Murphy?**

Gfällt Euch dr Murphy? In dr nääggschte Usgoob git's mehr vo-n-ihm!

---

uffe



## Editorial

## Oder?



„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!“ hett dr Wilhelm Busch g'oraklet. An ihn ha-n-y miesse dängge, wo-n-y zämme mit dr Bedribskommission vom Pensiönli s' Dischpositiv für d'Fasnacht uf d'Bei gschtellt haa. Nid, will die Plaanig zum Lache gsi wär wie-n-e Buschvärs. Aber jetzt hämmer ys doch sälbetsmool, wo mr unser „Larveatelier mit Gelegenheitswirtschaft“ eröffnet hänn, Schei und Bei gschwore: an dr Fasnacht blybt dä Schpunte zue! Mir - vor allem unseri drey Wirt und ihri Hälfere und Hälfer - schaffe jo scho 's ganz Johr in unserem heimelige Wirtschäftli em Deufel e-n-Ohr ab. Do wämmer doch nid no zwische-n-em Ladärneabhoole und em Morgeschtraich go Mählsuppe riehere, zwische-n-em Dudelsagg und em Schottekäller Bier uuseloh und zwische-nem Ladärne-Verabschide und em Bummel go Schyssene butze!

Aber ebe: erschtens kunnt's als andersch und zweitens überhaupt. Dr „Probelauf“ 's letscht Johr mit eme extärne Beizer isch eso überzügend usgfalle, ass mr das Johr uf tutti sinn. Das Pensiönli isch vom Sunntig z'Oobe bis am Donnschtig de-morge offe gsi. Nid numme d'Schlurbbi und e Huffe Kollege vom Schtamm hänn sich dört verpflegt, mr hänn au massehaft Afrooge vo andere Clique und Gruppe gha. Es isch ämmel immer öbbis gloffe im Parterre vo dr Rhygass 29. Und 's bescht dra: numme zwei, drei aggtivi Schlurbbi hänn hi und doo e Minute vo ihrere koschtbare Fasnachtszyt miesse draagäh! Dr scharm- und schlachterprobt „Ysebähnl“-Beizer Charly Businger hett zue sym eigene Schpunte aane no 's Pensiönli under syni Fittich gnoh. Zämme mit syner Frau, e baar wenige professionelle und vyl freiwillige Hälfere und Hälfer sinn sy uns und de-n-andere Gescht perfäggti Gaschtgäber gsi. Dodrfür dangge mr ihm und alle, wo ghulfe hänn, ganz härzlig.

De Finanze vom Pensiönli und dodrmit au de Schulde vo dr Gnosseschafft hänn die Sonderschichte zwüsche-n-em 13. und 15. Merze übrigens sehr guet doo. Und wenn me denn so-n-e Bricht griegt, kha me doch nüt me drgeege gha, ass hie und doo öbbis anderscht kunnt, als me 's dänggt hett. Oder?

Eure Jimmy

## Auf den Spuren der Treberwurst

Was bisher dem Baizer-Team des „Pensiönli“ vorbehalten war, genossen an einem wunderschönen Vorfrühlingssamstag im Februar 20 weitere Schlurbbi. Sie folgten - einige davon mit ihren Partnerinnen - Beat „Pipo“ Waldmeier zum Treberwurst-Essen an den Bielersee. Die Winzerfamilie Burkhardt, die uns den Wein für das „Pensiönli“ liefert, spendierte einen Aperö aus ihrem Keller. Nach der Besichtigung der Kellereien widmeten wir uns dem Haupttraktandum des Ausflugs: den Treberwürsten. Die hervorragenden Saucissons, mehr oder weniger massvoll begossen mit einer Sauce aus heissem Marc und begleitet vom weltbesten Kartoffelsalat und von einem ausgezeichneten roten Schaffiser (zwei f, ein s) schmeckte schlichtweg himmlisch. Die exklusive Spezialität wird nur wenige Wochen im Januar/Februar serviert, wenn der Traubentrester (oder -,treber“) zu Marc verarbeitet wird und die Würste im alkoholgeschwängerten Dampf gegart werden. Die Kehrseite der gemütlichen Party waren natürlich einige zusätzliche Kalorien, die aber bei einem zügigen Fussmarsch entlang dem

Bielersee von Ligerz nach Tüscherz teilweise schon wieder verbrannt wurden. Das Fazit des gemütlichen kulinarisch-kulturellen Ausflugs fiel kurz und bündig aus: unbedingt wiederholen!

## Vom Klappern beim Handwerk!

Mittwoch, 23. Februar, 1845 Uhr, Magazin „konkret“ im Schweizer TV-Fenster von rti/pro 7. Die Schweiz beobachtet gebannt Hansruedi Scherrer, Werner Polzer und Erwin Jagher beim Stupfen. Von Larven natürlich, Rohlingen, die Hans Stieger eigens nochmals aus dem Keller geholt hat, denn die Schlurbbi-Zuglarven sind natürlich schon längst fertig. Fürs Fernsehen hat er aber die ganze bereits verstaute Malerwerkstatt nochmals aufgebaut und als der „rote Faden“ des Beitrags in Gestalt von Roger Thiriet die „Pensionli“-Tür aufstösst, sieht es aus wie mitten in einem Maler-Grosskampftag. Gedreht wird noch eine Sequenz am Stammtisch und beim Larvenprobieren - und vorbei ist der Spuk.

Ebenfalls zu schweizweiten TV-Ehren kommen im selben Beitrag unsere Schneiderin Ursi Folger und das Kostüm von Ruedi Bertoni. Der Dreh der „Ladärne“-Sequenz bei Manfred Feiss in Liestal fällt aus Zeitgründen ins „Wasser; dafür sieht man dann im fertigen Beitrag zum Thema „Letztes Fasnachtsvorbereitungen in Basel“ Peter Fürst und die Harlekin-Lampe sowie das Basler Trällersternchen Nyubia, dessen Mutter unter dem Namen Eze oberhalb des Pensionli haust. Jaja, die Schlurbbi wissen halt: Klappern gehört zum Handwerk.

## Achtzig Jahr Trudy - Schlurbbi-Fasnacht 2000

### Vorwort

„Achtzig Jahr Määrl“ - e Sujet us dr bewährte Kuchi us dr huuseigene Larvemacher-, Perüggeknüpfer-, Koschtümschnyder-, Zeedeldichter- und Ladärnemoolerei. An dr Fasnachtssitzig isch es ys sogar lybhaftig erschine.



d'Anonymität, me seht's au an däm Bischpyl, isch nümmi all zue hooch im Kurs an dr Basler Fasnacht. Quasi als Geegeschtüür git's vo de Schlurbbi wider emool e Fasnachtsbricht ohni Schulterglopf-Olympiade und nametligi Einzelabschlachtig. Alli Aggtive und Passive hänn ihre Bydraag gleischtet zu-n-ere wunderschöne, glungene Fasnacht 2000.

Ihne alle e hätzlig und pauschal Merci vylmool und e dreyfach Schnurebegge Schlurbbi!

### Wort zum Ladärnesunntig

's Hörnli-Törnli vo de Schlurbbi isch 's erscht Mool generalstabsmässig vorplant und ebesoo planmässig abgschnitte wor-de. 's Ladärneypfyffe isch ebefalls uf d'Bedürfnis vom Schtamm und de Junge abgschtimmt gsi: d'Schlurbbi-Ladärne hett dr strateegisch wichtig Schpiegelhof-Hof für unser Wysswy- und Faschtewaije-Gelage bsetzt. Offiziell. Inoffiziell isch es wohrschinlig dr Altersbonus gsi, wo unseri Ladärne und ihri Chef vom schteile Uffschtig an dr Noodlebärg-Nordwand Richtig „Harmonie“ dischpänsiert hett. Oder me hett im Schlurbbi-Generalschtab die berächtigt Befürchtig gha, dr Zugschef wurd sich verirre, wenn er sich mehr als hundert Meter vom Schtadtkäller ewägg beweggt.

### Wort zum Morgeschtraich-Mäntig

Dr Morgeschtraich isch die puri Kompensation für dr abverheiti und verschiffti vom letschte Jahr gsi: klar und nid z'kalt. 's erscht Mool syd Menschedängge hänn die Vereinigte Schnurebegge die Vereinigte Kleinbasler bi dr zweite Krützig abdroggnet. Und in dr Schmitti hänn au die gschtandenschte Schlurbbi plötzlich schtatt eme Bächer in dr Hand e Kätzli uf



em Schoss gha. So ändere sich d'Zytte und d'Beize.

Dr Cortège hämmer wie gwohnt ab Banggverein in Aagriff gnoh und ys in dr Ysegass brillant wie allewyl in die verschiedene TV-Diräggtübertraagige gschmugglet. Und sinn eso gsegglet, ass mr zum Entsetze vo unserem Fasnachts-Beizer vyl z'frieh im Pensiönli gsi sinn. Für d'Chronik: mr hänn an alle drey Dääg „deheim“ verpflegt - und sinn sehr zfride gsi mit em outsourcte Ysebähni-Beizer, synere huuseigene Crew und de vyle Freiwillige, wo für ys gluegt hänn!

z'Oobe hämmer 's Gässle nüm uff d'Schpitze dribe und das gmacht, was Männer in unserem Alter vernünftigerwys eigentlich immer sott: mr sinn am glyche Daag ins Bett wo mr uffgschtande sinn.

### **Wort zum Gässel-Zyschtig**

Die gschparte Kreft hämmer drfür am Zyschtig scho frieh ygsetzt: mit em Zmorge im Pensiönli. Dr heimeligi Glaibasler Wurm hett sich dur aschpruchsvolli, langi Etappe und e usgibig Open-Air-Gelage vor dem Bläsitöörli uszeichnet. Zur Mittagspause hänn sich unseri bewährte Elleiunderhalter an ihri Karriere mit der Cibavision erinnere und dr Saal mit ere uffwändige Live-Übertraagig vom Koche und Aesse und eme schmissige Müsigli underhalte. Dr Noomidaag hett ys uf dr gwohnte Route ins Grossbasel und zru ggiefert, und noch dem Nachtässe hämmer nomool zwei Glaibasler Kehr mit em Schtamm dreht.

### **Wort zum Cortège-Mittwuch**

Im gwohnte Rahme hett sich au dr Mittwuchs-Cortège abgschpilt. Allerdings sinn mir elttere Heere offebar immer no soo beydruggt vo de schwarzgwandete und behüetete Heere mit eme läbige Schnurebegg in Aktion, ass mr dr an sich pippilychti Übergang zum Naarebaschi kollektiv verschloofe hänn und lutloos am Comité verby ghiehneret sinn. z'Oobe isch isch das nüm bassiert. Do hett sich au dr usspräggtischi Alzheimer immer irgendwo im grosse Huufe vom Schtamm und de Junge könne orientiere. Noch de zähne isch es derno zuemene heerlige und für unseri Verheltnis lange Aendschtreich kho, wo mr hi und doo no sogar no verlengeret hänn, will mr freiwillig und schtundelang hinder de Alte Schteinlemer ygschtande sinn und gwartet hänn wie Kieh uf's Mälche. Nohwuchskreft us dr Familie vom Drummelchef hänn aber in dr Dambuuregruppe interveniert und drfür gsorgt, ass ys d'Wartezytt nid z'lang worde-n-isch verkürzt.

### **Wort zum Bummelsunntig**

„Warum denn in die Ferne schweifen...“. Dr Bummelorganisator hett sich au vom Ydritt vome neue Johrtausig nid drussbringe lo und behärzt zum Sichtmäppli mit em Bummelprogramm vom letschte Johr griffe. So hett er für d'Organisazion numme ei einzig Telifon miesse mache und dr Schlurbbi-Harscht hett sy „déjà vu“-Erläbnis gha. 's Ässe isch weniger giftig gsi as dr Bummelbangg, und by friehligshafte Tämperature sinn mr noch em Aperö im Museum der Kulturen d'Schtadt ab und zum Ändschtreich. Für dä hämmer denn no d'Schnurebeggli in d'Mitti gno, wie so mängmool, wenn sy in dr Vorfasnachtszytt hilflos und vo ihre Betreuer vergässe im Pensiönli glandet sinn...

---

### **Laempe-Sitzig ohne Laempe**

Erstaunlicherweise gab es am 7. April noch freie Stühle im Pensiönli und der runde Stammtisch war praktisch leer. Ob die Anziehungskraft des am gleichen Abend ausgetragenen Fussballspiels FCB-St. Gallen stärker war als diejenige des Schlurbbi-Sogs? Wohltuend war aber auch festzustellen, dass die geringere Besuchsausbeute einen grossen Vorteil hatte: Die Lüftungsanlage war für einmal nicht überfordert!

Mehr oder weniger in der Reihenfolge der Traktandenliste kann als Essenz

festgehalten werden:

- Obmann Jimmy Schweizer bedankte sich rundum für alle tollen, notwendigen, frei- und auch unfreiwilligen Einsätze und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fasnacht.
- Die Häuptlinge Robi Spriessler, Urs Fricker und Roland Holinger waren mit der Fasnacht sehr bis super zufrieden.
- Der Fasnachtsbeizer Charly und die Betriebskommission waren und sind es auch.
- An der GV 2000 wird Robi Spriessler sein Amt als Tambourenchef an den bisherigen Tamboureninstruktur Urs Fricker abgeben.
- Roland Holinger, der das Amt als Pfeiferinstruktur und -chef nach dem Tod seines Vaters interimistisch übernommen hat, soll - im Wissen um seine sommerlichen Absenzen - an der GV definitiv zum Pfeiferboss gewählt werden.
- Offizieller Übungsbeginn für alle ist der 6. Oktober 2000. Bis dahin wird freitags wie immer freiwillig getrommelt und gepfiffen. Während der Sommerferien ist das Pensiönli geschlossen; für Entzugerscheinungen kann keine Haftung übernommen werden. (Anmerkung des Autors).
- Am Drummeli 2001 werden alle drei Sektionen der "Schnurebегge" zusammen einen gepflegten Auftritt auf die Bretter der MUBA-Bühne legen.

Schliesslich kam es doch noch zu einer Abstimmung. Hansruedi Scherrer votiert für die Streichung des "Schlurbbi", aus dem Repertoire, da das Spiel regelmässig schon beim Anfang des 1. Vers zaubere. Diese Meinung teilten viele Kollegen. Mit 11:9 Stimmen bei der einen oder anderen Enthaltung verzichtete man aber trotzdem auf die Elimination. Die Abstimmung über die Aufnahme des längst gewünschten "Rossignol" in die Marschsammlung der Schlurbbi fiel dagegen einstimmig positiv aus. Auf einen Zeitpunkt legte man sich jedoch nicht fest.

Im weiteren konnte man von Rich Wiss erfahren, dass der Anmeldetermin für die Schottlandreise der 28. April 2000 ist (weil bald alles ausgebucht sein dürfte!) und dass der Tambourmajor an der nächsten Fasnacht ein Megaphon anstatt die alte Lautsprecheranlage zum Einsatz bringen will.

Zum Abschluss brillierte der "Bängglerstift" in einer weiteren Glanzrolle. Als Schlurbbi-C(l)ohn produzierte er eine Video-Nachbetrachtung der Fasnacht 2000. Sein Erstlingswerk isch e glungeni Sach und dürfte für den 1. "Schlurbbi" nominiert werden!

*Heinz Vögelin*

---

## Us em Hör-Rohr

---

's git nüt z mälde

---

### Allerlei

#### **In memoriam Werner Walther**

Auf der goldenen Tafel im Pensiönli, die die Inhaber der ersten Genossenschaftler aufführt, steht auch der Name von Werner Walther.

Der Architekt aus der Steinen hatte die Liegenschaft gekauft und das Parterre und den Hinterhof in enger Zusammenarbeit mit Genossenschafts-Präsident Pauli Kaiser und seinem Team zum neuen Larven-Atelier und zur Dambuure-Schtube der Schlurbbi um- und ausgebaut. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, sein Engagement für dieses Projekt auch durch eine Passivmitgliedschaft bei den Schlurbbi und den Erwerb von Anteilscheinen unter Beweis zu stellen. Obwohl er schliesslich nicht, wie geplant, eine der Wohnungen an der Rheingasse 29 selbst bezogen hat, blieb er dem Pensiönli und den Schlurbbi verbunden.

Am 2. April ist Werner Walther im Alter von 69 Jahren unerwartet gestorben.

Die Schlurbbi werden ihn in freundschaftlicher Erinnerung

behalten, nicht nur, aber auch weil sie seinen Namen immer wieder auf der goldenen Gründertafel lesen werden.

uffe